

Quelle: Märkische Allgemeine, 26.04.2004

Geschenk für Estnische Botschaft

Bärometer aus Brieselang

MARLIES SCHNAIBEL

BRIESELANG/BERLIN Ein diffiziles Geschenk hat die Estnische Botschaft in der vergangenen Woche erhalten. Der Rotary Club Berlin Zitadelle vermachte der diplomatischen Vertretung einen Buddy-Bären. Auf der ganzen Welt sollen sich inzwischen 400 dieser bemalten Tiere befinden, nun ist ein drehbarer, begrünter Bär hinzugekommen.



Dabei haben die Esten ein eher gespaltenes Verhältnis zum Bären, in dem sie zuerst einen bedrohlichen russischen sehen. Das deutete Botschafterin Riina Ruth Kionka an, als sie das Geschenk am Mittwochabend entgegennahm. Aber die Balten kennen auch die andere Bedeutung des Bären als liebenswertes Berliner Wappentier und sie wollen ihr Verhältnis zu Meister Petz durchaus überdenken, versprach die Botschafterin. Sie ist Ehrenmitglied der Spandauer Rotarier, die seit mehr als 15 Jahren enge Kontakte zu estnischen Partnern haben und pflegen. Der Bär soll ein Geschenk der Spandauer zum EU-Beitrag der Estnischen Republik sein.

Der Auftrag für die Gestaltung des Bären-Rohlings ging an die Brieselanger Malerin und Grafikerin Renee Dressler. Sie schuf mehrere Entwürfe und entschied sich schließlich für ein Kunstwerk, das vom Witz der Künstlerin und der Meisterschaft des Technikers kündigt. Renee Dressler beklebte den aufrecht stehenden, tanzenden Bären mit grünem Kunststoffrasen, um eine Assoziation zur Natur Estlands zu schaffen. In Anspielung an den Sponsor, den Rotary Club, kam das Tier in einen Edelstahlrahmen, in dem er rotieren kann. Die technisch anspruchsvolle Lösung setzte Hartmut Bungies aus Brieselang um.

Wer will, kann also mit dem "Bärometer" etwas zur Lage der Estnisch-deutschen Beziehungen ausdrücken. Die mögen möglichst nicht in Schiefelage geraten, auch wenn der drehbare Buddy-Bär das ausdrücken könnte. Er steht seit Mittwoch im kleinen Vorgarten hinter hohem Zaun. Und da fühlt sich das Tier möglicherweise ganz wohl - steht er doch vor dem Haus, das vor mehr als 150 Jahren von dem Berliner Schokoladenfabrikanten, Konditor und Hoflieferanten Theodor Hildebrand errichtet worden war. Schließlich hat der Bär nicht nur ein bedrohliches Image, sondern ist auch für seine Naschsucht bekannt.

Das Interpretationsspektrum des Geschenks ist also breit. "Heiterkeit und Freude, immer neu gestalteter Buddy-Bären zu begegnen erzeugt eine positive Stimmung", heißt es verkündungsfroh auf der Internetseite der Buddy-Bär-Berlin-GmbH. Wer sich davon überzeugen will, kann jetzt auch einen Streifzug durch das Botschaftsviertel im Tiergarten unternehmen.